

Macbeth am Millerntor *Theater*

Wo könnte William Shakespeares Macbeth heute besser morden als im neugebauten Büro-Hochhaus am Millerntor? Nirgendwo - meint zumindest der Hamburger Jungregisseur Michael Bandt: „Dieses Gebäude ist fast wie ein Tempel für die neue Religion dieser Zeit, für Macht, Ehrgeiz und die Tyrannei der Zahl. In dieser Philosophie gibt es den Menschen nur noch als Arbeitseinheit oder als Versicherungsnummer.“

Über zehn Etagen jagt Macbeth also seine Opfer durch den Büropalast (für lauffaules Publikum ist das nichts). Leichen pflastern des Feldherrn Weg zur Macht, derer er sich jedoch nicht lange erfreuen kann: Gerade zum König gekrönt, fällt er selbst einem Zweikampf zum Opfer...

Gemeinsam mit Marc Becker hat der 32jährige Bandt Shakespeares Text zur „Macbeth-Bilderhatz“ umgearbeitet: Statt der ursprünglichen 30 streben nur noch sieben Schauspieler nach der Macht. Und weil Ausruhen nur etwas für Verlierer ist, dauern Aufstieg und Fall des Macbeth nicht länger als zwei Stunden.

„Ich bin ja selbst sehr ehrgeizig“, sagt Regisseur Michael Bandt, Schüler Jürgen Flimms. Es gebe aber nicht nur den schlechten Ehrgeiz, der

KUNZ



Macbeth antreibe, sondern auch einen anderen, guten: „Das ist der, der die Menschen belebt. Der sie hell macht, wach macht, morgens aufstehen läßt.“

ujo

Macbeth am Millerntor

14.-17. März, 20 Uhr (Einlaß 19 Uhr),
Millerntorplatz 1; Eintritt: 25/15 Mark;
Karten unter Tel. 44 02 98
oder 45 33 26